Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt
Bergliweg 14

9500 Wil SG

Objekt-Nr. 5

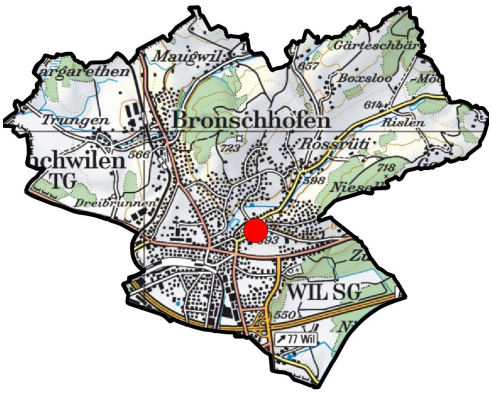
Versicherungs-Nr.
634W

SV-Nr.

Parzellen-Nr.
1004W

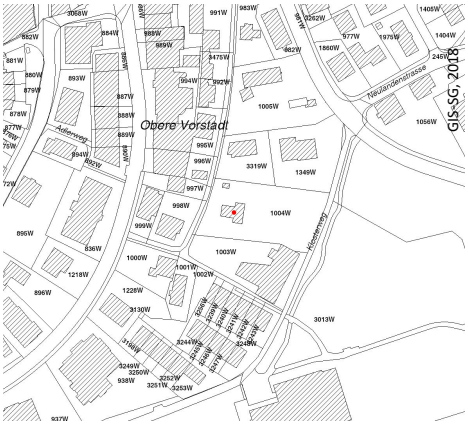
Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
–

Einstufung
- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National



Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp	Wohnbau - Einfamilienhaus
Bauzeit	1880
Architekt	
Bauherr	Vincenz Ignaz Wild

Würdigung

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen sehr wichtigen und in Wil einzigartigen Vertreter des Wohnhausbaus des späten 19. Jh. in Formen des Schweizer Holzstils. In unmittelbarer Umgebung der Altstadt nimmt der Bau eine wichtige Funktion im Ortsbild ein und tritt insbesondere vom Klosterweg her sehr dominant in Erscheinung. Sozialhistorisch und ortsgeschichtlich bedeutend aufgrund der besonderen Bewohner- und Nutzungsgeschichte.

Südfassade.

Nordfassade.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Zweigeschossiges, schlankes Kehrgiebelhaus, von Heimatstil und Schweizer Holzstil geprägt. Über dem Sockel Holzbauweise (verschindelt, wohl Blockbauweise). Satteldach mit geschwungenen Kehlbalken, spitzen Giebelbekrönungen und Dachhäuschen unter Krüppelwalmdach. Die grossflächigen Fenster sind regelmässig angeordnet. Die Längsseiten des Hauses weisen zwei, die Schmalseiten eine Fensterachse auf. Im Erdgeschoss sind die Fenster mit Giebelbekrönungen und Fenstereinfassungen mit bewegtem Konturverlauf instrumentiert. Über dem kräftigen Gesims stehen Fenster mit flachen Bekrönungen, welche die selben Umrandungen aufweisen. Ein Balkenfries schliesst die Fassade unter der Traufe horizontal ab.

Auch im Innern herrscht Holz als Baustoff vor; so sind Parkettböden und Täfer anzutreffen. Ofen mit figuraler Bekrönung (Das Objekt konnte anlässlich der Inventarüberarbeitung im Innern nicht besichtigt werden. Angaben gemäss Inventar 1982).

Typologisch einzigartiges Haus in Wil (Schweizer Holzstil, Instrumentierung).

Das Gebiet zwischen dem Bergliweg und dem Klosterweg ist bezüglich der Altstadt eine sehr sichtempfindliche Zone. Sowohl von der St. Gallerstrasse gesehen, wie auch von der Fürstenlandstrasse aus ist dieses Gebiet der Häuserkette der Altstadt vorgelagert. Das Haus steht in einem baumbestandenen Garten, die Holzarchitektur verträgt sich vorzüglich mit der abwechslungsreichen Gartenanlage.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Im Assekuranzbuch taucht das "gestrickte Schieferdachhaus" 1880 auf. Es wurde demnach in diesem Jahr vom Bauherrn Vincenz Ignaz Wild erbaut. Der erste Kindergarten Wils befand sich im Erdgeschoss dieses Hauses.

Später Wohnsitz von Dr. Ernst Wild, während 36 Jahren (1905-1941) Stadtamman von Wil.

2010 Einbau eines Badezimmers im EG, neue Treppen ins OG und DG, Einbau eines Badezimmers sowie einer Dusche und WC im Dachgeschoss.
Nach 2010: Fassaden- und Dachsanierung.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar Wil 1982.
Bauakten Stadt Wil.
Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung, Jahresgabe 2010/2011, Geschützte Kulturobjekte ausserhalb der Altstadt Wil, Wil 2010, S. 49.

Foto: © Andreas Mader 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur